

**Kommunikation – Bericht Stadtrat zum Postulat «Kommunikation der Stadtverwaltung» von Alexandra Muheim der SP-Fraktion, Anita Baumgartner der Grünen Fraktion, Sonja Niederhauser und Domenic Schneider der GLP/EVP-Fraktion**

Kurzinformation	Der Stadtrat nimmt das Postulat sowie die geäußerte Kritik zur externen Kommunikation ernst und hat die bisher eingesetzten Instrumente beurteilt. Der Stadtrat will weiterhin transparent, verständlich und proaktiv informieren und so das Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit der Behörden und der Verwaltung stärken. Gleichzeitig hält er fest, dass in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Massnahmen umgesetzt wurden, insbesondere der verstärkte Einsatz digitaler Kommunikationskanäle sowie Optimierungen in den internen Abläufen und der Koordination. Der Stadtrat hat sich zudem vorgenommen, die bestehenden Strukturen und Prozesse weiter zu optimieren, indem er fachlichen Kompetenzen durch Weiterbildungen stärkt und die strategischen Grundlagen der Kommunikation weiterentwickelt. Zudem soll die Kommunikation noch konsequenter in Projekte integriert und soweit rechtlich möglich, eine frühzeitige und aktive Information der Bevölkerung sichergestellt werden. Auch der gezielte Einsatz weiterer Kommunikationskanäle zur Erhöhung der Reichweite über die Sozialen Medien sollen ausgebaut werden. Diese befinden sich aktuell in der Umsetzung. In Bezug auf die personellen Ressourcen ist derzeit keine Erweiterung des Stellenplans im Kommunikationsbereich vorgesehen. Die Entwicklung und die Anforderungen werden jedoch weiterhin aufmerksam beobachtet und bei Bedarf neu beurteilt.				
Anträge	a. Der Einwohnerrat nimmt den Bericht des Stadtrates zum Postulat Nr. 2025-60a zur Kenntnis. b. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat Nr. 2025-60 als erfüllt ab.				
	Liestal, 21. April 2026 Für den Stadtrat Liestal <table><tr><td>Der Stadtpräsident</td><td>Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td>Daniel Spinnler</td><td>Cemi Thoma</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Daniel Spinnler	Cemi Thoma
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Daniel Spinnler	Cemi Thoma				

DETAILINFORMATIONEN

1 Ausgangslage / Rechtsgrundlage

Kurzinformation / Zusammenfassung

Am 20.08.2025 reichten Alexandra Muheim (SP) Anita Baumgartner (GL) Sonja Niederhauser (EVP) und Domenic Schneider (GLP) das Postulat «Kommunikation der Stadtverwaltung» ein. Das Postulat wurde am 26.11.2025 vom Einwohnerrat an den Stadtrat überwiesen.

Postulat: Kommunikation Stadtverwaltung

In den letzten Monaten haben verschiedenen Kommunikationsthemen in Liestal für Gesprächsstoff gesorgt. Unter anderem wurde im Rat die Kommunikation rund um den Schwieri-Kindsgi mehrfach kritisch erwähnt und auch beim Oris-Steg wurde bemängelt, dass die Bevölkerung und auch der Rat zu wenig informiert wurden. Eine transparente Kommunikation schafft Vertrauen und zeichnet das Bild der Stadt in der Öffentlichkeit. Deshalb bitten wir den Stadtrat zu prüfen, wie die kommunikativen Kompetenzen in der Verwaltung, insbesondere im Bereich der externen Kommunikation, gestärkt werden können. In die Prüfung sollen verschiedene mögliche Ansätze einbezogen werden, um eine einheitliche, sachlich fundierte und zeitgerechte Information der Bevölkerung sicherzustellen.

Die beiden im Postulat angeführten Beispiele zeigen deutlich, wo die Herausforderungen in der Kommunikation liegen können und dass die Kommunikation nicht immer plangemäss verläuft geschweige denn kontrolliert werden kann. Im Falle des Schwieri-Kindsgi war eine Kommunikationsplanung festgelegt worden. Die Öffentlichkeit hätte nach Vorabinformation der betroffenen Anspruchsgruppen und der Fällung der notwendigen Entscheidungen durch den Stadtrat informiert werden sollen. Leider wurden sensible Information aus der Stadtverwaltung an die Öffentlichkeit getragen, weshalb die Kommunikation im Anschluss nur noch reaktiv erfolgen konnte.

Im Falle des Schwieristegs liefen Verhandlungen mit der Gegenpartei. Aus Sicht des Stadtrats hätte eine frühzeitige Information darüber die Verhandlungen negativ beeinflussen können. Daher wurde bewusst entschieden, zurückhaltend zu informieren, weil eine Kommunikation mehr Fragen als Antworten ausgelöst hätte.

Die Diskussionen zeigen aber auch, dass den verschiedenen Kommunikationsthemen in Liestal, eine zentrale Bedeutung zukommt. Kommunikation ist in der heutigen Zeit mit dem starken Anstieg der Informationsflut über zahlreiche Kanäle und der Verschärfung und Zuspitzung der «Messages» herausfordernder geworden und gewinnt angesichts steigender Informationsbedürfnisse sowie der zunehmenden Geschwindigkeit öffentlicher Debatten weiter an Bedeutung.

2 Lösungsvorschlag / Projektbeschreibung

Grundsätze der Kommunikation

Der Stadtrat ist überzeugt, dass eine transparente, nachvollziehbare und proaktive Informationspolitik wesentlich ist, um das Vertrauen der Bevölkerung in die Behörden und die Verwaltung zu stärken und ein positives, glaubwürdiges Bild der Stadtverwaltung nach aussen

zu vermitteln. Der Stadtrat ist ebenfalls der Meinung, dass eine professionelle und konsistente Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil einer modernen Verwaltung ist.

Ein wesentlicher Grundsatz der Kommunikation der Stadt Liestal ist, dass die jeweiligen Stadtratsmitglieder selber über den Stand der politischen Geschäfte ihrer Departemente kommunizieren oder dazu Auskünfte erteilen, während die Verwaltung lediglich zu operativen Themen nach aussen auftritt. Der Stadtrat ist überzeugt, dass dies Nähe zu den gewählten Exekutivmitgliedern und Authentizität schafft.

Der Stadtrat setzt bereits seit mehreren Jahren auf den direkten Austausch mit der Bevölkerung. Die Kommunikation soll nicht nur über Medien erfolgen, sondern mittels Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen (wie Mitwirkungen oder Partizipation mit Einwohnenden) oder Austausch mit den Anspruchsgruppen wie bspw. mit den Bewohnenden des Stedtlis. Es zeigt sich, dass damit Hürden abgebaut, Fragen niederschwellig beantwortet oder Probleme unmittelbar gelöst werden können.

Zu unterscheiden von der politischen und behördlichen Kommunikation ist das Standortmarketing. Während die politische und die Art der behördlichen Kommunikation selbstverständlich ebenfalls zum Image der Stadt Liestal beiträgt, sieht der Stadtrat die Vermarktung von Liestal nicht primär als Aufgabe der Stadtverwaltung. Um eine Vermischung zwischen den sachlich abgefassten Behördeninformationen oder hoheitlich angeordneten Auflagen mit den positiven «Messages» zum Lebensort Liestal zu verhindern, wurde mit www.liestal.li eine Plattform geschaffen, auf der zahlreiche Informationen zu den Vorzügen von Liestal, deren Lebensqualität, den aktuellen Veranstaltungen usw. aufgezeigt werden. Hier ortet der Stadtrat weiteres Potential zur Stärkung der Marke «Liestal» und arbeitet daher auch weiterhin mit Baselland Tourismus, Liestal Tourismus und dem Zentrumsmanagement zusammen.

Prüfungsauftrag des Postulats

Aufgrund der Aussagen des Postulats hat der Stadtrat geprüft, wie die kommunikativen Kompetenzen innerhalb der Verwaltung, insbesondere im Bereich der externen Kommunikation, gezielt gestärkt werden können. Dabei wurden verschiedene Ansätze berücksichtigt, unter anderem:

Strukturelle Massnahmen: Überprüfung der bestehenden Zuständigkeiten und Abläufe in der Kommunikation, mit dem Ziel, klare Verantwortlichkeiten und effiziente Prozesse sicherzustellen.

Die Zuständigkeiten und Abläufe in der städtischen Kommunikation sind klar definiert und bilden eine wichtige Grundlage für eine geordnete und effiziente Informationsweitergabe. In der Praxis kam es teilweise zu Abweichungen der vorgesehenen Zuständigkeiten. Solche Abweichungen können beispielsweise durch zeitliche Dringlichkeit insbesondere bei kurzfristigen Anfragen von Medienschaffenden oder bei unerwarteten Ereignissen notwendig werden. Auch die Komplexität bestimmter Themen, Schnittstellen zwischen mehreren Departementen, politische Sensibilität, die Verfügbarkeit von Schlüsselpersonen infolge Milizmandaten oder dynamische Entwicklungen, bei denen Inhalte rasch angepasst werden müssen, führen dazu, dass flexibles Handeln erforderlich ist. Ziel bleibt es, trotz dieser Herausforderungen klare Verantwortlichkeiten zu wahren und die Prozesse kontinuierlich so weiterzuentwickeln, dass sie sowohl effizient als auch anpassungsfähig sind.

Fachliche Stärkung: Ausbau von Know-how durch gezielte Weiterbildungen der Mitarbeitenden im Bereich Kommunikation, Medienarbeit und Krisenkommunikation.

Der Ausbau des Know-hows im Bereich Kommunikation, Medienarbeit und Krisenkommunikation bleibt ein wichtiges Anliegen. Die Hauptverantwortung für die externe Kommunikation

liegt beim Stadtrat, wobei der Stadtverwalter eine wichtige Scharnier- und Koordinationsrolle einnimmt. Gleichzeitig tragen die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die fachverantwortlichen Mitarbeitenden wesentlich zur inhaltlichen Qualität bei, indem sie die relevanten Informationen aus ihren Bereichen basierend auf ihrer fachlichen Expertise auf- und vorbereiten. Bei Krisensituationen wird durch die zuständige Stelle informiert. Liegt diese bei der Stadt kann je nach Ereignis die Polizei Baselland oder die kantonale Verwaltung wie bspw. das AUE und ihre Kommunikationsabteilungen beigezogen werden. Bei mittleren oder grösseren Ereignissen kommen der Regionale Führungsstab (RFS) oder der Kantonale Führungsstab (KFS) zum Einsatz. Diese verfügen über Kommunikationsexperten, welche die Verantwortung zur Kommunikation übernehmen und die politischen Behörden bspw. bei Medieninformationen oder Pressekonferenzen entsprechend unterstützen.

Eine gezielte Weiterbildung der beteiligten Personen wird weiterhin unterstützt, um den Anforderungen an eine professionelle Kommunikation gerecht zu werden.

Eine Erweiterung des Stellenplans im Kommunikationsbereich ist derzeit jedoch nicht vorgesehen, da sich das bisherige System aus Sicht des Stadtrats bewährt. Die Entwicklung wird jedoch aufmerksam beobachtet und bei Bedarf neu beurteilt.

Strategische Grundlagen: Erarbeitung oder Weiterentwicklung eines Kommunikationskonzepts, das Grundsätze, Ziele und Instrumente der städtischen Kommunikation verbindlich festlegt.

Das Kommunikationskonzept, das Grundsätze, Ziele und Instrumente der städtischen Kommunikation verbindlich festlegt, wird fortlaufend weiterentwickelt. Dabei zeigt sich in der Praxis eine strukturelle Herausforderung: Anfragen, insbesondere von Medienschaffenden, müssen oft sehr kurzfristig beantwortet werden, was zu Engpässen und einem möglichen „Flaschenhals“ in den Abläufen führen kann. Die Prozesse sind daher so zu gestalten, dass zeitnahe und verlässliche Antworten ermöglicht werden, ohne die Qualität oder die notwendige Abstimmung der Kommunikation zu beeinträchtigen.

Wenngleich in mehreren grösseren und komplexeren Projekten bereits Kommunikationsagenturen beigezogen wurden, kann die projektbezogene Kommunikation künftig weiter verstärkt werden. Sie soll als integraler Bestandteil der Projektmanagement-Methodik verstanden werden. Bereits in der Projektplanung sollen Kommunikationsziele, Anspruchsgruppen, Zuständigkeiten, Inhalte sowie geeignete Zeitpunkte und Kanäle definiert werden. Dadurch kann die Information gezielter, effizienter und konsistenter erfolgen, was nicht nur die Transparenz erhöht, sondern auch die internen Abläufe entlastet und die Qualität der Kommunikation nachhaltig verbessert.

Proaktive Information: Förderung einer frühzeitigen und aktiven Information der Bevölkerung und des Einwohnerrats bei relevanten Projekten und Entwicklungen.

Eine frühzeitige und aktive Information der Bevölkerung sowie des Einwohnerrats bei relevanten Projekten und Entwicklungen wird verfolgt, da sie wesentlich zur Transparenz und zum Vertrauen beiträgt. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass eine proaktive Kommunikation nicht in allen Fällen möglich ist, etwa bei laufenden Verfahren, rechtlichen Einschränkungen, personellen Themen oder vertraulichen Informationen. In solchen Situationen müssen gesetzliche Vorgaben und übergeordnete Interessen berücksichtigt werden. Grundsätzlich wird jedoch angestrebt, die Bevölkerung und den Einwohnerrat frühzeitig zu orientieren, sobald verlässliche Informationen vorliegen und kommuniziert werden dürfen. Dabei ist sicherzustellen, dass die Kommunikation nachvollziehbar gestaltet wird und Hintergründe, Prozessen und Entscheidungswege aufgezeigt werden können. Weiter sieht der Stadtrat es als Pflicht an, zeitnah zu informieren, sobald Einschränkungen wegfallen oder Entscheide gefällt wurden. Zudem muss die Aufbereitung der Informationen adressatengerecht erfolgen,

um komplexe Inhalte verständlich zu vermitteln. Die Kommunikation soll über den gesamten Verlauf von Projekten und Entwicklungen hinweg kontinuierlich begleitet werden und Verzögerungen oder Informationslücken klar begründet werden, um auch in solchen Fällen Transparenz sicherzustellen.

Koordination und Einheitlichkeit: Sicherstellung einer abgestimmten, einheitlichen und sachlich fundierten Kommunikation über alle Verwaltungsbereiche hinweg.

Eine abgestimmte, einheitliche und sachlich fundierte Kommunikation über alle Verwaltungsbereiche hinweg bleibt ein zentrales Ziel. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass eine vollständige inhaltliche und zeitliche Abstimmung in der Praxis nicht in allen Fällen möglich ist, insbesondere bei komplexen oder dynamischen Geschäften. Die Kommunikationskanäle sowie Zuständigkeiten sind jedoch klar definiert.

Nutzung geeigneter Kanäle: Überprüfung und gezielter Einsatz verschiedener Kommunikationskanäle (z. B. Website, Medienmitteilungen, soziale Medien), um unterschiedliche Zielgruppen effektiv zu erreichen.

Die Stadt setzt bereits auf den gezielten Einsatz verschiedener Kommunikationskanäle. Bisher wurden primär die Website www.liestal.ch, klassische Medienmitteilungen oder das amtliche Publikationsorgan «Liestal aktuell» genutzt. Der Stadtrat anerkennt jedoch, dass die Reichweiten vergrössert werden können. Daher hat der Stadtrat den Auftrag erteilt, die organisatorischen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, damit künftig ausgewählte Soziale Medien für die verbesserte Information der Bevölkerung genutzt werden können. Die laufende Weiterentwicklung dieser Instrumente u.a. auch im Zusammenhang mit der rasanten Entwicklung von künstlicher Intelligenz bei der Unterstützung der Aufbereitung von Informationen, Erstellung von Medienmitteilungen oder Informationsbeiträgen sollen geprüft und falls sie sich bewähren, ebenfalls genutzt werden. Dies trägt dazu bei, die Sichtbarkeit städtischer Themen zu erhöhen und die Kommunikation insgesamt wirkungsvoller zu gestalten.

Fazit

Ziel des Stadtrats ist es, die Voraussetzungen für eine transparente, verständliche und zeitgerechte Kommunikation laufend weiter zu entwickeln, die sowohl den Informationsbedürfnissen der Bevölkerung als auch den Anforderungen an eine moderne Verwaltung gerecht werden.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass seine Kommunikation insgesamt diesen Zielen entspricht. Gleichzeitig wird das Kommunikationskonzept weiterentwickelt und das Know-how von Schlüsselpersonen durch gezielte Weiterbildungen verstärkt. Wie erläutert, hat der Stadtrat bereits konkrete Massnahmen zur Erhöhung der Reichweiten der städtischen Kommunikation über ausgewählte Soziale Medien beschlossen. Diese werden bis Sommer 2026 umgesetzt.

3 Massnahmen / Termine

Überarbeitung und Erweiterung des Kommunikationskonzepts
Erschliessung neuer, geeigneter Plattformen (Soziale Medien) zur Erhöhung der Reichweite

4 Finanzierung

Erschliessung neuer Kommunikationskanäle über die Sozialen Medien
CHF 9'000.-- wurde bereits in Auftrag gegeben.